

Marvel Moreno: "Im Dezember der Wind"

"Tragischer Realismus"

Von Victoria Eglau

21.06.2023

Drei junge Frauen in der Provinzstadt Barranquilla an Kolumbiens Karibikküste, in den 1950er und 60er Jahren. Dora, Catalina und Beatriz entstammen der reichen, konservativen Oberschicht – so wie die Romanautorin Marvel Moreno selbst. Aber es sind keine langweiligen, vorhersehbaren Leben, von denen erzählt wird, sondern faszinierende und zugleich verstörende Geschichten von Frauen, die am Patriarchat tragisch zugrunde gehen oder sich rebellisch dagegen auflehnen.

Jahrzehntelang stand Marvel Moreno völlig unverdientermaßen im Schatten berühmter männlicher Schriftsteller-Kollegen aus ihrer Heimat Kolumbien, an erster Stelle Gabriel García Márquez. In den vergangenen Jahren hat die 1995 verstorbene Moreno in Kolumbien neue Aufmerksamkeit erfahren und wird in anderen Ländern ganz neu entdeckt. Im Dezember der Wind, einer der beiden Romane von Marvel Moreno, liegt jetzt auf Deutsch vor. Die Literaturwissenschaftlerin und Übersetzerin Rike Bolte las den Roman, als sie 2018 eine Gastprofessur in der kolumbianischen Stadt Barranquilla annahm, und war, wie sie selbst später sagte, „bestürzt und begeistert“. Bolte hat den Roman ins Deutsche übersetzt.

In Oberschicht-Familie hinein geboren

„Im Dezember der Wind“, 1987 in Kolumbien erschienen, spielt in den 1950er und 60er Jahren in Barranquilla. Aus dieser Provinzmetropole an der Karibikküste stammte Marvel Moreno. In eine angesehene Oberschicht-Familie hineingeboren, verließ sie später Kolumbien und widmete sich in Paris dem Schreiben, bis sie dort 1995 im Alter von 55 Jahren starb. In ihrem Roman erzählt Moreno die Geschichte dreier Frauen – alle drei sind jung, schön und reich und alle gehören zur konservativ-katholischen Elite der Stadt. Man verkehrt im Country Club mit seinen Tennisplätzen und Karnevalsballs und man heiratet „standesgemäß“ und bleibt unter sich.

Marvel Moreno verfügt über die Innensicht – sie wuchs in dieser provinziellen Gesellschaft auf und war als junge Frau sogar Karnevalskönigin – hat durch ihren Weggang aber eine Distanz geschaffen, die es ihr erlaubt, die zutiefst patriarchalischen Strukturen mit sehr viel Ironie und Bissigkeit zu beschreiben. Und das tut sie. Ihre Frauenfiguren Dora, Catalina und Beatriz leben in einer Welt von Machismo und Scheinheiligkeit. Marvel Moreno erzählt ihre

Marvel Moreno

Dezember der Wind

Aus dem kolumbianischen Spanisch
von Rike Bolte

Wagenbach

429 Seiten

32,00 Euro

Geschichten in drei langen, epischen Kapiteln mit vielen verzweigten Unter- und Nebengeschichten.

Gnadenlose Psychogramme

Manche Frauen gehen am Patriarchat zugrunde, andere fordern es heraus und übertrumpfen es, die einen sind Tragödiengestalten, die anderen Abenteurerinnen und Regelbrecherinnen. Eine vierte Protagonistin, die mit den anderen Frauenfiguren befreundete Lina, ist so etwas wie der Sehnerv des Romans. Die unglaublichen Dinge, die geschehen, erleben die faszinierten Lesenden durch ihre Augen. Und, Marvel Moreno lässt Linas Großmutter weise und gnadenlose Psychogramme der Figuren erstellen, so dass *Im Dezember der Wind* nicht nur ein äußerst unterhaltsames, sondern auch ein sehr analytisches Buch ist.

Kein magischer, sondern ein „tragischer Realismus“ findet sich in diesem Roman – so die Übersetzerin Rike Bolte. *Im Dezember der Wind* ist: Große Erzählkunst, eine opulente, sinnliche, mitreißende Sprache und ein eleganter, anspruchsvoller Aufbau. Man möchte dieses Buch nicht weglegen.